

## EINLADUNG

zur Kreismitgliederversammlung  
Do, 27. September 2012 - 19.30 Uhr

Rückseite

## NEUER RUNDBRIEF

Neues Konzept & Design

Seite 2

## EDITORIAL

### Liebe Freundinnen und Freunde,

Aufbruch – das ist der rote Faden der sich durch diesen Rundbrief zieht. Auf den ersten Blick natürlich ein optischer Aufbruch: neues Format, Farbe und modernes Layout. Hoffentlich auch ein inhaltlicher Aufbruch des Kreisrundbriefs: eine bessere redaktionelle Begleitung, mehr Beteiligung von Euch Mitgliedern, vielfältigere Themen. Das soll den Rundbrief spannender machen und motivieren, selbst am Rundbrief, in der Partei und im politischen Raum mitzuarbeiten.

Einen „Bildungsaufbruch für Baden-Württemberg“ hat sich die grün-rote Landesregierung zum Ziel genommen. Bei der anstehenden Kreismitgliederversammlung möchten wir uns mit dem Thema „Grün-rote Schulentwicklung“ auseinander setzen. Dr. Patrick Häffner (Schulleiter / LAG Schule) steht uns als Experte zur Verfügung und hilft uns eine Zwischenbilanz zu ziehen. Kontrovers geht es bei Bildungsthema „Demografische Rendite“ hier im Rundbrief zu, wir stellen zwei Meinungen zum Thema gegenüber.

Mit der Nominierung unserer Bundestagskandidaten für 2013 bricht unser Kreisverband mit Matthias Gastel und Jürgen Menzel auf, um vor Ort für grüne Politik zu werben und für einen Politikwechsel im Bund zu kämpfen. Beide Kandidaten bekamen mit guten Ergebnissen unser Vertrauen geschenkt – nun müssen sie für den Wahlkampf im nächsten Jahr für eine Aufbruchsstimmung in Partei und Umfeld sorgen, um zu einem kreativen und engagierten Wahlkampf zu motivieren.

Unsere Partei sorgt bei der Kür unseres Spitzenpersonals für die Bundestagswahl für einen basisdemokratischen Aufbruch. Als erste Partei in Deutschland wählen wir Grüne die Spitzenkandidaten in einer Urabstimmung. Wenn diese Personen entsprechend unseren Grundsätze basisdemokratisch bestimmt werden, stärkt das unser Ansehen von außen und sorgt für Beteiligung im Inneren. Ein im kleinen Kreis ausgehandeltes Spitzenduo verursacht vielleicht kurzfristig weniger Wind - schadet uns aber langfristig. Ob die Urwahl angesichts der derzeitigen KandidatInnenlage auch einen personellen Aufbruch bedeutet, wird sich zeigen.

Mit grünen Grüßen

ANDREAS HAMM  
Kreisvorstand



## KONTROVERS

Demografische Rendite

Seite 3



FOTO: Rустemgurler, © iStockphoto.com

## NEUES KONZEPT & DESIGN

### Der neue Rundbrief

Der Kreisrundbrief hat seine Daseinsberechtigung als satzungsgemäße schriftliche Einladung zur Kreismitgliederversammlung. Doch natürlich wollen wir die Möglichkeit des Postversands auch anderweitig nutzen: für Informationen aus dem Kreisverband, für Berichte der Abgeordneten, aber auch für den parteiinternen Meinungsaustausch. Diese Chancen wollen wir nun durch Vorplanung und eine bessere redaktionelle Begleitung nutzen. Wir hoffen, dass der Kreisrundbrief in Zukunft (wieder) interessierter gelesen wird, aktuellere und vielseitigere Inhalte bietet und den internen Austausch fördert.

#### DIE KERNPUNKTE DES NEUEN KONZEPTS:

**REDAKTIONSTEAM** Wir als Redaktionsteam planen die einzelnen Ausgaben vor, fragen Texte und Interviews an und legen Schwerpunkte fest. Derzeit besteht das Team aus Andreas Hamm (Kreisvorstand) und Sonja Abele (Kreisgeschäftsführerin). Weitere MitstreiterInnen sind gerne willkommen!

**VIELFÄLTIGE AUTOREN** Wir möchten jedes Mitglied dazu ermutigen selbst Artikel für den Rundbrief einzureichen. Eine bunte Mischung aus Beiträgen kann die Vielfalt von Veranstaltungen und Projekten im KV darstellen, aber auch die Vielfalt an Meinung zu parteiinternen oder gesellschaftlichen Streitthemen präsentieren. Selbst ein gutes Foto oder ein Zitat bereichern den Rundbrief. Solange die Texte kurz sind und pünktlich zum Redaktionsschluss bei uns ankommen, versuchen wir sie auf unseren begrenzten Seiten unterzubekommen. Es hilft uns, wenn ihr frühzeitig angekündigt, dass ihr einen Text schreiben werdet.

**SCHWERPUNKTTHEMA** Ab der nächsten Ausgabe möchten wir jeweils vorab ein Schwerpunktthema benennen. Diejenigen, die Interessantes dazu beizutragen haben, fordern wir auf einen Beitrag zu verfassen. Parallel dazu werden wir Artikel innerhalb

und außerhalb des Kreisverbandes anfragen. Das Schwerpunktthema und der Redaktionsschluss wird jeweils im E-Mail-Newsletter angekündigt.

#### DIE KERNPUNKTE DES NEUEN DESIGNS:

**VIELE MÖGLICHKEITEN** Das neue Format bietet nicht nur deutlich mehr Platz für Inhalt, sondern ermöglicht so auch eine bessere und effiziente Darstellung der Informationen, die nun beispielsweise mit mehr Bildern, Grafiken und weiterführenden Links aufgewertet werden können. Zusammen mit einer klaren gestalterische Struktur erleichtert dies das Lesen und führt zu einem besseren und schnelleren Verständnis des zu übermittelnden Inhalts.

**PERSÖNLICHKEIT** Das ist das Gegenteil von Anonymität und fester Bestandteil von Transparenz und Demokratie. Alle haben hier durch Texte und Bilder die Möglichkeit am Rundbrief mitwirken zu können und stehen dafür auch mit ihrem guten Namen (und eventuell auch ihrem Bild).

**WIRTSCHAFTLICHKEIT** Trotz seiner neuen Größe und Farbigkeit kann der Rundbrief mit nur geringen Mehrkosten, die nur durch die Weiterverarbeitung entstehen, bei einer lokalen Druckerei in Nürtingen produziert werden.

**NACHHALTIGKEIT** Gutes Design ist nicht nur „schön“ oder innovativ, sondern auch umweltfreundlich. Es ist also selbstverständlich, dass auch der neue Rundbrief auf Recyclingpapier gedruckt wird und die Wege so kurz wie möglich gehalten werden.

TEXT: Andreas Hamm (Kreisvorstand) & Fabio Schneck (Grafikdesigner)

## QUALITÄT ZUERST

### Demografische Rendite I

Durch den Geburtenrückgang nimmt die Zahl der SchülerInnen kontinuierlich ab. Da die Kinder an den Schulen jede Menge Geld kosten und die Landesregierung gezwungen ist, eben dieses einzusparen, ist es nur logisch sich Gedanken um einen Stellenabbau zu machen. So sieht es an den Schulen aus. (Exemplarisch meine Grundschule):

- Im letzten Schuljahr mussten wir Lehrerinnen wiederholt zwischen zwei Klassen hin- und herpendeln, da wir erkrankte Kolleginnen nicht ersetzen konnten und keinerlei Unterstützung vom Schulamt bekamen. (Entsprechend schwierig war es die Unterrichtsqualität zu erhalten!)
- Zeitweise konnten wir selbst das nicht mehr leisten und zeigten Filme!
- Schließlich lösten wir eine Klasse, wo die Lehrerin über sechs Wochen fehlte, auf und verteilten die Kinder in andere Klassen.

Der Landesregierung war die Problematik der Krankheitsvertretung klar und sie suchte eine Lösung. Um eine Verbesserung der Unterrichtsversorgung zu erreichen, kommt es auch zu einer Umschichtung des Unterrichts, um Personal zu sparen. Für uns bedeutet das jetzt ab September:

- Es wird keine Förderstunden mehr geben, auch nicht für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Dyskalkulie.
- Es wird keine Kunst-AG mehr geben.
- Es wird keinen Chor mehr geben und damit keine Auftritte mehr bei Veranstaltungen.

Fakt: Statt mehr Qualität brachte uns der Regierungswechsel viel Stress und weniger Qualität. Das Problem: Die geerbten, enormen Schulden des Landes verursachten eine Unterordnung der Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit. Individuelles Lernen, Inklusion, all unsere im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele dürfen nicht dem Rotstift zum Opfer fallen! Es ist eine Illusion, dass mensch all dies, also „mehr Bildung für dasselbe Geld“ (Zitat Winfried Kretschmann) bekommen kann. Wäre die Bildungsqualität und nicht der Schuldenberg im Mittelpunkt, würde es erst eine konkrete Kostenkalkulation geben und einen Verwirklichungsplan über die nächsten Jahre. Erst als zweiten Schritt würde mensch dann über Stellenabbau und Einsparungen nachdenken. Ein Traum, oder?

SUSANNE WERNER  
Grundschullehrerin aus Ostfildern  
und Mitglied in der LAG Schule



## DAS LAND IM SPAGAT

### Demografische Rendite II

Die Landesregierung und die Fraktionen stehen in den kommenden Jahren vor der Herausforderung, den Haushalt zu sanieren und zugleich Spielräume für Bildungsinvestitionen zu ermöglichen. Dies ist umso so schwieriger, als Haushaltssanierung und Bildungsreform unabdingbare jedoch auseinander strebende, da gegensätzliche Interessen abbildende Vorhaben sind.

Um die grundgesetzliche Schuldenbremse bis 2020 einzuhalten, sind rund 2,5 Milliarden strukturelles Defizit abzubauen. Der Kultusetat - mit 9,25 Milliarden Volumen rund ein Viertel des Gesamthaushaltes - kann hiervon nicht unberührt bleiben, ist aber durch die Versäumnisse der alten Landesregierung zusätzlich mit 8.055 k.w.-Stellen (kw = kann-wegfallen) und einer unzureichenden Finanzierung der Qualitätsoffensive Bildung im Umfang von 256 Millionen belastet. Gleichzeitig erfordern Bildungsreformen wie die Gemeinschaftsschule, Inklusion, Ausbau der Ganztageschulen etc. mehr Lehrerstellen. Unter den gegebenen Voraussetzungen ist eine Bildungsreform des „Mehr vom Gleichen“ nicht finanzierbar. Dies ist eine Chance. Wir sollten eine Bildungsreform des „Anders als mehr vom Gleichen“ anstreben. Da allein durch den Rückgang der Schülerzahlen (rund 215.000 bis 2020; GEW-Gutachten Klemm 08/12) und damit abnehmendem Lehrbedarf (11.427 Stellen bis 2020) Bildungsreformen und Haushaltskonsolidierung nicht finanzierbar sind, arbeiten Ministerium und Fraktionen unter Hochdruck an Konzepten der regionalen Schulentwicklung, des gezielteren Einsatzes von Lehrern, neuen Modellen der Ganztageschule und anderem mehr, um durch eine effizientere Organisation Ressourcen für die Verbesserung der Qualität der Bildung freizubekommen.

Die Ergebnisse der Arbeit und ein Zeitplan, wann welche Reformen finanzierbar sind, werden erst nach Erstellung dieses Artikels in Gesprächen mit dem Ministerium und den Arbeitskreisen am Samstag, 8. September und in den Fraktionsklausuren vom 11.-13. September vorgestellt und diskutiert. Ihr könnt gewiss sein, dass die Landesregierung und die beiden Regierungsfractionen zu ausgewogenen Entscheidungen kommen.

JÖRG FRITZ MdB  
Mitglied im Finanz- und Bildungsausschuss



## MEINUNG GEFRAGT!

Für zukünftige Schwerpunktthemen suchen wir Autoren!

Mehr auf Seite 11.

## DER ENBW-DEAL: MAPPUS, BANKER, STEUERGELDER

Andrea Lindlohr MdL

Im Herbst geht der Untersuchungsausschuss zum EnBW-Deal in die letzte Runde. Schon jetzt ist unsere Arbeit ein Erfolg: Begleitet von einer bundesweit kritischen Berichterstattung hat der politische Druck durch Grün-Rot dazu geführt, dass der Landesrechnungshof die Transaktion kritisch analysiert und die Staatsanwaltschaft die Vorgänge strafrechtlich prüft. Sie ermittelt gegen die ehemaligen Regierungsmitglieder

Mappus, Stäbele und Rau sowie gegen den Investmentbanker Dirk Notheis (Ex-Mitglied des CDU-Landesvorstandes) wegen Untreue bzw. Beihilfe dazu. Seit sich die Medien und die Bürgerschaft kritisch mit der Regierungsweise aus der Ära Mappus auseinandersetzen, kommt die Südwest-CDU nicht mehr aus dem Schleudergang: Mal verteidigen sie Mappus, mal distanzieren sie sich. Eine echte Aufarbeitung unterbleibt. Dabei stellt das von uns grün-rot beantragte Gutachten des Rechnungshofes dem früheren Ministerpräsidenten ein katastrophales Zeugnis aus: fehlende haushaltsrechtliche Grundlagen für die Transaktion, Defizite bei Unternehmensbewertung, Kaufpreisfindung und Gestaltung des Kaufvertrages, keine rechtzeitige Beteiligung des Finanzministers, Kommunikationsmängel und mehr. Es ist klar, dass der Rückkauf zum Preis von 4,7 Mrd. Euro einem Deal unter Kumpels gleich. Niemand hat die Interessen der SteuerzahlerInnen vertreten. Wir sind darüber hinaus davon überzeugt, dass der Kaufpreis deutlich überhöht war. Zum genauen Wert gibt es noch keine abschließende Bewertung in den Gutachten, die wir in den nächsten Sitzungen des Untersuchungsausschusses unter die Lupe nehmen. Eine Entscheidung wird – vielleicht erst 2014 – vor dem Schiedsgericht der Internationalen Handelskammer in Paris fallen. Die Klage der Landesregierung wird seit dem 6. September verhandelt und läuft vermutlich auf einen Vergleich hinaus, der einen Teil der Steuergelder wieder zurückbringen soll. Wir Grüne im Landtag wollen alle Vorgänge um den EnBW-Deal restlos aufklären, um mit dem System Mappus aufzuräumen und den Aufbruch in Baden-Württemberg weiter voranzubringen.



FOTO: Benjamin Hechler

## ESSLINGER DIALOG ZUR EUROKRISE

Andrea Lindlohr MdL

„Wie weiter mit dem Euro?“ war im Juli der Titel des dritten Esslinger Dialogs. Beim Esslinger Dialog diskutiere ich aktuelle Themen mit BürgerInnen und Experten aus der Region. Die regionale Wirtschaft sah Bernd Haußels, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse, noch nicht bedroht. Die Lage der Krisenländer verglich er mit der Privatwirtschaft: „Bei jeder Insolvenz gewähren die Gläubiger dem Management eine Atempause.“ Weil ein Staat so viele Gläubiger habe, funktioniere das nicht. „Daher ist der europäischen Rettungsfonds ESM notwendig.“ Für unseren finanzpolitischen Sprecher im Bundestag, Gerhard Schick MdB, geht der ESM nicht weit genug: „Die Bundesregierung will zwar den Fiskalpakt, aber keinen Altschuldentilgungsfonds, um die Zinslast dauerhaft zu senken und die 3,3 Billionen Euro zu sichern, für die wir schon in Haftung stehen. Das ist so, als würden Sie sich einen Fahrradhelm aufziehen, um danach nur am Schreibtisch zu sitzen.“ Dr. Gerhard Pfister, Volkswirtschaftler an der Hochschule Nürtingen, räumte ein, dass ein Tilgungsfonds den „Teufelskreis zwischen Staatsverschuldung und Wirtschaftskrise aufbrechen“ könne. Er dürfe aber nicht dazu führen, dass die Sparanstrengungen nachließen. Viele der rund 60 Gäste brachten sich mit Wortmeldungen ein. Auch meine Position, dass die Finanzmärkte stärker reguliert werden müssen und weniger Staatsverschuldung die Abhängigkeit der Politik vom

Finanzmarkt verringern wird, fand Zustimmung. Angesichts der einschneidenden neuen Plänen der EZB, notfalls unbegrenzt Staatsanleihen zu kaufen, können wir uns als Kreisverband sicher sein, dass das Thema Euro uns begleiten und den bevorstehenden Bundestagswahlkampf prägen wird.



FOTO: Fabio Schmeik

## WINDPARK AUF DEM SCHURWALD

Andreas Schwarz MdL

Ende Juli ist der Entwurf für ein Landesglücksspielgesetz in die Anhörung gegangen. Das Landesglücksspielgesetz reduziert die Spielsucht und stärkt den Kommunen für die Belegung der Innenstädte den Rücken. Für uns stehen beim Thema Glücksspiel die sozialpolitischen und ordnungsrechtlichen Vorgaben im Vordergrund. Deshalb haben wir uns gegen eine zusätzliche Spielbank in Mannheim ausgesprochen und erreicht, dass die Pläne dafür jetzt vom Tisch sind“.

Darüber hinaus sollen beim gewerblichen Glücksspiel Maßnahmen zur stärkeren Regulierung der Spielhallen ergriffen werden. Auch in den Kommunen im Landkreis Esslingen führen wir eine Diskussion darüber, wie die Spielhallen aus suchtpolitischen Gründen zurückgedrängt werden können. Leider sind in vielen Kommunen Spielhallen in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden gesprossen und haben in vielen Innenstädten und Wohngebieten das Stadtbild geprägt“. Durch das Landesglücksspielgesetz besteht nun die Möglichkeit, diese aus suchtpreventiven Gründen zurückzuführen. Weil der vorige bundesweite Glücksspielstaatsvertrag aus dem Jahre 2008 Ende 2012 auslief, wurde am 15.12.2011 ein neuer Glücksspielstaatsvertrag unterzeichnet. Die Länder sind nun aufgefordert, die Regelungen des Staatsvertrags in Landesrecht umzusetzen. Baden-Württemberg hat den Gesetzentwurf nunmehr zur Anhörung gegeben: Spielhallen werden nicht erlaubt, wenn sie im baulichen Verbund mit weiteren Spielhallen stehen – es gilt das Verbot der Mehrfachkonzessionen. Der Mindestabstand zwischen Spielhallen und der Abstand von einer Spielhalle zu einer Einrichtung zum Aufenthalt von Kindern und Jugendlichen müssen zukünftig mindestens 500 Meter betragen. Es ist nicht vorgesehen, dass eine örtliche Behörde eine kürzere Distanz ermöglicht. Wichtig war mir, dass das Gesetz suchtpreventive Schwerpunkte setzt. Daher ist klar, dass der Mindestabstand zwischen Spielhallen 500 Meter beträgt und darüber hinaus ein Mindestabstand von 500 Meter zu Kinder- und Jugendeinrichtungen einzuhalten ist. Das tut auch den Innenstädten und dem Stadtbild gut. Die Kommunen haben dadurch eine bessere Steuerungsmöglichkeit für die Belegung ihrer Innenstädte. Einlasskontrollen und der Abgleich mit der länderübergreifenden Sperrdatei werden für die Spielhallen vorgeschrieben. Die Spielhallenbetreiber müssen zukünftig ein Sozialkonzept vorlegen. Die Vorgaben für das Konzept werden vom Sozialministerium in enger Abstimmung mit Suchthilfeverbänden erarbeitet. Das Regierungspräsidium Karlsruhe prüft das jeweilige Sozialkonzept und kann die Erteilung einer Erlaubnis auch verweigern. Ferner werden Anforderungen an die Werbung und Ausgestaltung der Spielhallen (kein Anreiz, keine Verharmlosung, verpflichtendes Anbringen von Uhren, Tageslichteinfall) festgeschrieben und eine Mindestsperrzeit (von 0 - 6 Uhr) vorgeschrieben.

## WINDPARK AUF DEM SCHURWALD

Andreas Schwarz MdL

Die windkraftfreundliche Novellierung des Landesplanungsgesetzes ist auf den Weg gebracht. Damit ist es Städten und Gemeinden möglich, eigene Standorte für Windenergienutzung in ihren Flächennutzungsplänen auszuweisen. Im Kreis Esslingen ist schon einiges in Bewegung. Auf dem Schurwald ist ein gemeindeübergreifender Windpark geplant. Wir Grüne wollen, dass sich auch die Bürgerinnen und Bürger, z. B. in Form einer Bürgerenergiegenossenschaft daran beteiligen können. Weil es uns wichtig ist, die Bürgerschaft frühzeitig über die Planungen zu informieren und sie zu beteiligen,



FOTO: Studiocaspar, © iStockphoto.com

gab es eine Informationsveranstaltung beim OV Schurwald im Bürgerhaus Hohengehren. Den vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern konnte ich zunächst einen Überblick geben über die Vorhaben der Landesregierung und den derzeitigen Planungsstand. Auch machte ich deutlich, welche Zonen für Windkraftnutzung vollständig tabu sind, z. B. Naturschutzgebiete, und welche eingeschränkt nutzbar sind, z. B. Landschaftsschutzgebiete. Zum konkreten Vorhaben auf dem Schurwald machten die Referenten Wolfgang Lotz (technischer Geschäftsführer Stadtwerke Esslingen) und Heiko Thier (Projektentwicklung, EnBW Erneuerbare Energien GmbH) deutlich, dass ein langer Atem für die Errichtung von Windkraftanlagen erforderlich ist. Von der Standortprüfung über die Flächensicherung, die Projektentwicklung, den Bau und die Inbetriebnahme sowie den eigentlichen Betrieb vergehen mehrere Jahre. Jürgen Menzel, Stadt- und Kreisrat in Esslingen und seit kurzem Bundestagskandidat für den Wahlkreis Esslingen, zeigte Möglichkeiten einer Beteiligung an den Windkraftanlagen auf. Aus dem Publikum wurden in der anschließenden Diskussion viel Zustimmung zur Energiewende, aber auch verschiedene Befürchtungen hinsichtlich „Verspargelung“ oder „Umzingelung“ durch Windkraftanlagen geäußert. Auch diffuse Ängste hinsichtlich des sogenannten Infraschalls und sehr hohe Zahlen zu geplanten Windkraftanlagen in Baden-Württemberg zeigten die teilweise Verunsicherung verschiedener Teilnehmer auf. Martin König, Bürgermeister von Baltmannsweiler, schilderte die kommunale Sicht. Mit den möglichen Windkraftanlagen wird sich der Schurwald in einigen Bereichen verändern. Dass dies im Konsens mit der Bürgerschaft erfolgt, wird in den anstehenden Planungsprozessen weitere Diskussionen, Überzeugungsarbeit und Bürgerengagement erfordern.

## BESSERE UNTERBRINGUNG FÜR FLÜCHTLINGE

Andrea Lindlohr MdL

Grün-Rot will die humanitären Bedingungen von Flüchtlingen verbessern - und nicht nur wir: Der ökumenische Freundeskreis Asyl war mit diesem Anliegen auf die Kreisräte zugegangen. Im August besuchten unsere Kreisrätin Grete Schick-Häberle und ich die Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in der Esslinger Rennstraße und sprachen mit den Asylbewerbern - Esslinger und Stuttgarter Zeitung berichteten.

Unser grünes Ziel ist, dass Flüchtlinge schneller ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben führen können. Dazu hat das Integrationsministerium Eckpunkte zur Novelle des Flüchtlingsaufnahmegesetzes vorgelegt, die mit den Kreisen und den sozialen Trägern erarbeitet wurden. Diese diskutierten wir mit Vertretern des Landkreises, der AWO als Betreiberin der Unterkunft und Brunhilde Burgmann als Sprecherin des ökumenischen Freundeskreis Asyl. Alle begrüßten, dass die bisher vom Land vorgegebenen 4,5 Quadratmeter Wohnfläche pro Flüchtling angehoben werden



FOTO: Andreas Fritz

sollen. Auch können die Flüchtlinge nach einer Verfügung des Integrationsministeriums nun früher in eigene Wohnungen ziehen. Für den Landkreis und die Gemeinden ist dies eine Herausforderung: Die Flüchtlingszahlen steigen an, auch wegen des Bürgerkriegs in Syrien. Unsere Gemeinden im Kreis stellen aber bereits jetzt zu wenig Wohnungen für die Anschlussunterbringung zur Verfügung. Das sollten wir in den Gemeinderäten auch ansprechen. Und auch der Kreis wird mehr Platz benötigen, wenn wir von Landesseite endlich den Flüchtlingen und ihren Familien mehr Wohnraum pro Mensch bereitstellen wollen.

## DER DIREKTE DRAHT

Landtagsabgeordnete aus dem Kreis Esslingen



### WINFRIED KRETSCHMANN MdL

Ministerpräsident Baden-Württemberg

WAHLKREIS: Nürtingen (9)

[www.winfried-kretschmann.de](http://www.winfried-kretschmann.de)

TELEFON LANDTAG: (0711) - 2063-642  
FAX LANDTAG: (0711) - 2063-14642  
E-MAIL: [winfried.kretschmann@gruene.landtag-bw.de](mailto:winfried.kretschmann@gruene.landtag-bw.de)



### ANDREA LINDLOHR MdL

Stellv. Fraktionsvorsitzende

THEMEN: Wirtschaft, Bauen, Wohnen

WAHLKREIS: Esslingen (7)

[www.andrea-lindlohr.de](http://www.andrea-lindlohr.de)

TELEFON LANDTAG: (0711) - 2063-657  
FAX LANDTAG: (0711) - 2063-14657  
TELEFON WAHLKREIS: (0711) - 933 460 19  
E-MAIL: [andrea.lindlohr@gruene.landtag-bw.de](mailto:andrea.lindlohr@gruene.landtag-bw.de)

WAHLKREISBÜRO: Bahnhofstraße 31, 73728 Esslingen  
BÜROZEITEN: Mo 9 - 12 Uhr, Di 9 - 19 Uhr, Fr 9 - 11 Uhr



### ANDREAS SCHWARZ MdL

Stellv. Fraktionsvorsitzender

THEMEN: Verkehr, Infrastruktur, Kommunen

WAHLKREIS: Kirchheim (8)

[www.andreas-schwarz.net](http://www.andreas-schwarz.net)

TELEFON LANDTAG: (0711) - 2063-648  
FAX LANDTAG: (0711) - 2063-14648  
TELEFON WAHLKREIS: (07021) - 931 70 40  
E-MAIL: [andreas.schwarz@gruene.landtag-bw.de](mailto:andreas.schwarz@gruene.landtag-bw.de)

WAHLKREISBÜRO: Postplatz 7, 73230 Kirchheim  
BÜROZEITEN: Mo 14 - 17 Uhr, Do, Fr 9 - 12 Uhr

## MIR GEHT'S UM STUTTGART

Fragen an Fritz Kuhn MdB

LIEBER FRITZ, DU HAST ALS GRÜNES GRÜNDUNGSMITGLIED SCHON VIELE POLITISCHE ERFAHRUNGEN IN LAND UND BUND GESAMMELT UND IN PARTEI UND FRAKTIONEN VIEL BEWEGT. WAS REIZT DICH NUN AM AMT DES OBERBÜRGERMEISTERS VON STUTTGART ?

Stuttgart ist für mich Heimat, lange habe ich hier als Landtagsabgeordneter und später Fraktionsvorsitzender gelebt. Ich habe hier meine Frau Waltraud kennen gelernt, unsere beiden Söhne sind hier geboren. In Baden-Württemberg hat sich in den letzten Jahren einiges getan, mit der Bürgerbewegung um S21 sind die Stuttgarterinnen und Stuttgarter bundesweit als bürgerschaftlich engagiert und kreativ bekannt. Diese Stadt möchte ich gerne gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern politisch führen.

DAS STUTTGARTER OB-AMT GILT ALS DAS ZWEITWICHTIGSTE IN BADEN-WÜRTTEMBERG - WELCHE BEDEUTUNG HAT DIESE WAHL VOR DEM HINTERGRUND EINER GRÜN-RÖTEN LANDESREGIERUNG ?

Die CDU Stuttgart ist in die Oberbürgermeisterwahl mit einem sogenannten „unabhängigen“ Kandidaten gestartet. Sebastian Turner verfügt seit Jahren über beste Kontakte in die CDU. Gleichzeitig ist seine Nominierung ein Beweis, dass die CDU nicht in der Lage ist, einen eigenen Kandidaten zu finden, der eine Großstadt von sich überzeugen könnte. Wir können davon ausgehen, dass genau wie bei der Volksabstimmung, die CDU diese OB-Wahl als Reconquista gegen den grün-roten Erfolg sehen wird. Die CDU hat in vergangenen Wahlen immer darauf hingewiesen, dass Politik aus einem Guss besser bei „gleichfarbigen“ Spitzen in Stadt und Land möglich ist. Das wollen wir jetzt auch!

UNS IM KV ESSLINGEN INTERESSIERT ES NATÜRLICH, WAS EIN GRÜNER OB IN STUTTGART FÜR DEN LANDKREIS ESSLINGEN UND DIE GANZE REGION STUTTGART BEDEUTET ?

In meinem Programm ist das Thema „Stadt am Fluss“ zentral, für Stuttgarterinnen und Stuttgarter ist der Neckar seltsam abwesend. Nur wenige Ecken laden wirklich zum Verweilen ein. Esslingen ist da weiter, so gibt es mitten im Gewerbegebiet einfache aber schön angelegte Zugänge zum Wasser. Stuttgart könnte bei dem Thema von Esslingen lernen. Über den Kessel hinaus teilen wir uns in der Region viele Herausforderungen. Wer in Stuttgart keine bezahlbare Wohnung findet, zieht nach Ludwigsburg oder Esslingen. Das zieht Verkehr nach sich. Stuttgart baut gerade zwei große unnütze Einkaufszentren, die nur wieder Kaufkraft aus der Region abziehen, in den Mittelzentren für Ladensterben sorgen und wieder mehr Verkehr in die belastete Stuttgarter Innenstadt ziehen. Auf der anderen Seite

ist in Stuttgart kaum Platz, um dem Gewerbe attraktive Grundstücke zur Verfügung zu stellen. Das könnte wirtschaftlich ein richtiges Problem werden. Mit der Region müsste über ein interkommunales Gewerbegebiet gesprochen werden. Schlussendlich werden die Bauarbeiten um Stuttgart 21 und damit verbundenen jahrelangen Herausforderungen für den Verkehrsknoten uns alle gleich beschäftigen. Und was passiert, wenn das Ding erstmal fertig ist, können wir heute noch gar nicht absehen. Es gibt genug Themen, die Stadt und Region gemeinsam betreffen, Stuttgart muss endlich in seine verantwortungsvolle Rolle hereinwachsen - das wurde in den vergangenen Jahren vernachlässigt.

UND WIE KÖNNEN GRÜNE UND SYMPATHISANTEN AUS DEM LANDKREIS ESSLINGEN DICH IN DEINEM WAHLKAMPF UNTERSTÜTZEN ?

Der Wahlkampf ist nicht umsonst, und die CDU gibt dafür Unmengen Geld aus. Wir können viel mit unserem engagierten Team und den vielen aktiven Grünen wettmachen, doch freuen wir uns natürlich auf jede Spende. Das kann je nach Portemonnaie eine SMS Spende oder reguläre Spende sein. Dann gibt es auch noch die Möglichkeit ein Großflächenplakat zu spenden. Die Esslinger könnten da die Stuttgarter Neckarvororte unterstützen.

Alle Infos auf meiner Homepage: [www.fritz-kuhn-ins-rathaus.de](http://www.fritz-kuhn-ins-rathaus.de)

DIE FRAGEN STELLTE: Andreas Hamm, Kreisvorstand



QR-CODE zur Homepage.

## FRITZ KUHN

[www.fritz-kuhn-ins-rathaus.de](http://www.fritz-kuhn-ins-rathaus.de)

Mir geht's um  
**Stuttgart**



## FAZIT FILDERDIALOG

### Nahverkehr auf der Gäubahn - eine Chance bleibt

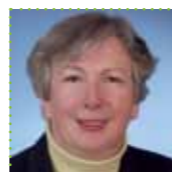
Der Filderdialog war für alle Beteiligten neu: Er wurde freiwillig vor das gesetzlich vorgeschriebene Verfahren gestellt und hätte deshalb ergiebiger sein können als die Schlichtung in Stuttgart, die erst nach der Baugenehmigung stattfand.

Ich hatte gedacht, die Deutsche Bahn nutzt den Dialog mit den BürgerInnen, um endlich ihre eigenen verkehrlichen Überlegungen zu ändern: Einsparungen auf den Fildern, um die Gäubahn leistungsfähig an den Tiefbahnhof in Stuttgart anschließen zu können, keine Behelligung der S-Bahn in Leinfelden-Echterdingen sondern Nutzung einer anderen Bestandsstrecke am Neckar entlang. Stattdessen konnte sich die Bahn nicht lösen von den unbezahlbaren politischen Vorgaben. Die umsteige-freie Anbindung des Flughafens stand im Vordergrund, obwohl weder durch Zahlen belegbar, noch vom Filderdialog gewollt. Krampfhaft hielten die unwichtigsten Projektpartner, Region und Flughafen, an überholten Vorgaben fest. Die Bahn selbst hatte den verschobenen Filderbahnhof nicht in der Schublade und will bis zur Oktober-Sitzung des sogenannten Lenkungs-kreises gucken, ob das technisch machbar ist. Erst dann ist der fünfstöckige

Tiefbahnhof unter der Messe vom Tisch. Eine grundsätzliche Korrektur fand nicht statt. Die mehrheitliche Auffassung, ein funktionierender Nahverkehr jeden Tag sei wichtiger als zweimal im Jahr zum Billigflieger fahren zu können wurde nicht aufgegriffen. Noch untersucht werden soll die künftige Nutzung der Gäubahn für den Nahverkehr – vielleicht eine Chance.

Was bleibt: Die Möglichkeit, wenns keiner zahlen will, es bleiben zu lassen. Und: Bürgerbeteiligung wird ein Experimentierfeld bleiben und wird auch nicht immer gelingen.

**INGRID GRISCHTSCHENKO**  
Vorsitzende Grüne Fraktion Regionalparlament  
Gemeinderätin in Leinfelden-Echterdingen  
Mitglied der Spurgruppe



## MANDATE NEU BESETZT

### In Kreistag und Kirchheimer Gemeinderat

In der Kreistagsfraktion von Bündnis 90/die Grünen wird es im Juli einen Wechsel geben. Sabine Bur am Orde-Käls aus Kirchheim unter Teck scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Kreistag aus, da ein wichtiger Grund bei ihr vorliegt. Sie möchte sich künftig ganz auf ihre Arbeit als Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kirchheimer Gemeinderat konzentrieren. Für sie rückt **Keti Kalarytjou** aus Filderstadt in den Kreistag nach.

Aus der Gemeinderatsfraktion der Grünen in Kirchheim scheidet Michael Holz ebenfalls im Juli aus. Er ist beruflich sehr stark in Anspruch genommen und kann auf Grund seiner vielen beruflichen Abendtermine nicht mehr regelmäßig an den Gemeinderatssitzungen teilnehmen. **Manfred Machoczek** rückt für ihn nach, da die erste Nachrückerin Julia Epp nicht mehr in Kirchheim wohnt.



## GRÜNES TRAINEEPROGRAMM

**Auch in diesem Jahr bietet der Bundesverband  
in Kooperation mit den Landesverbänden ein  
Traineeprogramm an.**

Es bietet 20 jungen Männern und Frauen die Möglichkeit, politisches Handwerkszeug zu erlernen. Bewerben kann sich jede und jeder zwischen 18 und 35 Jahren. Die Bewerberinnen und Bewerber sollten vor allem Interesse an grüner Politik und eine Projektidee zum Bundestagswahlkampf 2013 mitbringen.

**Alle Infos und Unterlagen unter:**  
<http://gruenlink.de/b2p>

**Bewerbungsschluss ist der 7. Oktober 2012**

## DER MARKT IST ÖKOLOGISCH BLIND

### Kerstin Andreae MdB diskutierte mit Unternehmer Carlheinz Weitmann

Was bringt den Vorsitzenden der Industrie- und Wirtschaftsvereinigung mit einer grünen Politikerin zusammen? Auf den ersten Blick mögen beide Positionen nicht miteinander vereinbar zu sein. Die Ökonomie auf der einen Seite, die Ökologie auf der anderen. Zwei Kontrahenten des 21. Jahrhunderts. Dass dem nicht so sein muss, das zeigte sich am Mittwochabend.

Kerstin Andreae hatte sich als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag zu einer Diskussion mit Carlheinz Weitmann im Bürgersaal der Echterdinger Zehntscheuer eingefunden. Weitmann selbst ist Geschäftsführer der Firma WEKO in Echterdingen und kann als Vorsitzender der Industrie- und Wirtschaftsvereinigung in Leinfelden-Echterdingen den Standpunkt des Mittelstandes in vollem Maße vertreten. Der rote Sessel passte nicht zum Konzept der Grünen Fraktion, aber die Themen des Abends trafen den Nerv der Zeit. Denn unter der Überschrift „Nachhaltig und erfolgreich – Grüne Konzepte für die Wirtschaft“ sollte ein Konsens erarbeitet werden, wie grüne Konzepte in die Ökonomie – vorwiegend in mittelständischen Unternehmen – integriert werden können. Andreae machte deutlich, dass ihre Fraktion den Wettbewerb als gutes Instrument einordnet, die Prämisse, dass der Verbraucher in vollem Maße informiert ist, aber nicht gewährleistet werden kann.

An diesem Punkt setze die Politik an. Grenzssetzung sei die ausschlaggebende Maßnahme, sagte Andreae. Denn: „Der Markt ist auf ökologischem Auge blind für die Begrenztheit der Ressourcen“, sagte die Politikerin, die seit 2002 im Bundestag arbeitet und seit fünf Jahren wirtschaftspolitische Sprecherin der Grünen ist. Ihre Aussage, dass es zu einer „Transformation der Wirtschaft“ kommen muss, um eine Ressourcen schonende Zukunft gewährleisten zu können, unterstreicht die ökologische Linie ihrer Partei. Carlheinz Weitmann widersprach nicht. Er hatte sich zwar als armen Tropf bezeichnet, da er kein Parteikonzept im Hintergrund habe, setzte das nachhaltige Wirtschaften aber auch auf die Aufgabenliste von Unternehmen. „Wir dürfen keine verbrannte Erde hinterlassen“, so das Credo des Echterdinger Firmenchefs. Weitmann konnte in der Diskussion die Bedeutung des Mittelstandes, insbesondere der Familienbetriebe, deutlich machen. Die Kontrahenten waren sich einig, dass in diesem Sinn die Bürokratie abgebaut werden müsse, um den Mittelstand zu entlasten. Entlastend könne gleichermaßen sein, dass der Gewinn in Unternehmen verbleibe und eine andere Versteuerung umgesetzt werden würde, fügte Weitmann hinzu. Ein entsprechendes Konzept soll nach Aussagen von Andreae von der Grünen Bundestagsfraktion entwickelt werden. Die Frage, wie der Mindestlohn umgesetzt werden kann, beantwortete Andreae knapp: „Finden wir unseren Frieden mit dem Mindestlohn“, lautete ihre Meinung dazu. Weitmann stellte aber die Einstellung der Gesellschaft entgegen. Denn ein Mindestlohn würde vorsehen,



Veranstaltungsplakat vom 4. Juli 2012  
GESTALTUNG: Fabio Schneck

dass Produkte und Dienstleistungen nicht weiter verbilligt werden könnten, so Weitmann. Fotovoltaik, die Zukunft der Elektro-Mobilität und die gegenwärtige Finanzkrise in der Europäischen Union wurden diskutiert. Ein Patentrezept gibt es offenbar für keines dieser Probleme – auch nicht an diesem Abend.

**„Egal, welche Partei die Bundestagswahl  
im nächsten Jahr gewinnen wird, eine  
Einkommenssteuererhöhung wird kommen.“**

Eine Prognose konnte Andreae trotzdem noch geben: „Egal, welche Partei die Bundestagswahl im nächsten Jahr gewinnen wird, eine Einkommenssteuererhöhung wird kommen“, sagte sie. Ob sich dies bewahrheitet, wird sich noch zeigen. Eines steht auf jeden Fall nach diesem Abend fest: Einen Konsens kann es geben – auch zwischen grüner Politik und mittelständischer Wirtschaft.

TEXT: Nancy Thilo, mit freundlicher Genehmigung  
der Filder-Zeitung

## AUTOREN GESUCHT!

Hier können und sollen  
Texte, Berichte, Fotos  
und Meinungen aus  
Euren Ortsverbänden  
stehen!

## NOMINIERUNGEN

### Die Kandidaten zur Bundestagswahl 2013

Auf zwei gut besuchten Nominierungsversammlungen haben wir als Kreisverband die Weichen für die Bundestagswahl 2013 gestellt. Trotz ähnlichem Profil als lokalverwurzelte Gemeinderäte, Kreisräte und langjährig in der Partei Aktive, setzen die beiden Kandidaten inhaltlich auf unterschiedliche Themen. So bezeichnete sich Matthias Gastel (41, Filderstadt) als „grüner Verkehrspolitiker von den Fildern, der sich mit Flughafen und Filderbahnhof intensiv auseinandersetzen musste.“ Als zweiten Schwerpunkt hat unser Kandidat im Wahlkreis Nürtingen die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik – mit jahrelanger beruflicher Erfahrung als Inhaber einer Zeitarbeitsfirma. Auf der Nominierungsversammlung mit 65 Stimmberechtigten setzte sich Matthias (42 Stimmen) im ersten Wahlgang gegen Ulrike Baumgärtner (22) und Maria Rapp (2) durch. Jürgen Menzel (48, Esslingen) gilt dagegen als ausgewiesener Energieexperte und bearbeitet dieses Thema sowohl beruflich als auch politisch seit Jahren mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Energieberatung, Ökostromkampagne,



Matthias Gastel und Jürgen Menzel

FOTO: Andreas Hamm

grüner Konzessionsvertrag, Rekommunalisierung, NEV. Inzwischen kann unser Kandidat im Wahlkreis Esslingen Beruf und Politik als parlamentarischer Berater im Landtag verbinden. Als einziger Bewerber wurde Jürgen mit 54 Stimmen bei 59 Stimmberechtigten nominiert. Beide Kandidaten möchten sich auf der LDK um einen aussichtsreichen Listenplatz bewerben, stimmen aber mit dem Kreisvorstand überein, dass eine Kandidatur um den gleichen Listenplatz sinnlos ist. Die beiden Kandidaten wollen sich untereinander über die Reihenfolge Ihres Antretens absprechen.

TEXT: Andreas Hamm, Kreisvorstand

## RECHENSCHAFTSBERICHT

### Jahresabschluss 2011

Liebe Freundinnen und Freunde,

der Jahresabschluss für das Jahr 2011 ist Anfang Juni erstellt und damit auch das Geschäftsjahr für den Kreisverband Esslingen geschlossen worden. In dieser Zeit habt Ihr auch alle Eure Spendenbescheinigungen erhalten. Für das Jahr 2011 sind daher keine Änderungen bzw. Nachträge mehr möglich. Allerdings könnten z.B. vergessene Auslagen oder Spesenabrechnungen (wie in Einzelfällen schon nachgefragt) in diesem Jahr nochmals eingereicht werden. Diese sind also nicht verloren. Ich muss in diesem Zusammenhang nochmals deutlich erklären und auch um Verständnis bitten, dass alle ihre Spendenbescheinigungen erst erhalten, wenn das Geschäftsjahr insgesamt abgeschlossen ist (dieses Jahr leider wieder sehr spät). Von daher ist das ständige Bemühen zu sehen, dass die Buchungen der Ortskassen und Spesenabrechnungen noch frühzeitiger erfolgen und wir dies ständig optimieren wollen. Diesbezüglich werden wir noch auf die OrtskassiererInnen zukommen.

Der Jahresabschluss 2011 ist gekennzeichnet insbesondere auf der Ausgabenseite durch die „zwei“ Wahlkämpfe, der Landtagswahl und dem Volksentscheid zu Stuttgart 21. Die Sachausgaben für den Landtagswahlkampf betragen für den Kreisverband ca. 29.532 EUR. (Insgesamt betragen im Abschluss die Ausgaben 72.479 EUR, da die Ortsverbände in der Summe weitere 42.947 EUR für die Landtagswahl ausgaben). Die tatsächlichen Ausgaben für die Landtagswahl sind für den KV noch höher (ca. 38.000 EUR), da verschiedene Ausgaben wie z.B. Briefversendungen (weiße Flecken, Erstwähler etc.) bei anderen verschiedenen Ausgabenkonten der allgemeinen politischen Arbeit verbucht wurden. Die Ausgaben für den Volksentscheid „Ja zum Ausstieg“ waren für den Kreisverband ohne Ortsverbände ca. 7.000 EUR einschließlich Anzeigen bis hin zu

Zuschüssen an örtliche Initiativen sowie an das landesweite Koordinationsbüro. Die Ausgabenrechnung weist in 2011 für den KV 128.234 EUR aus (OVs insgesamt 91.056 EUR), die Einnahmeseite dagegen 112.309 EUR aus (OVs insgesamt 82.206 EUR) aus. Dass die Ausgaben die Einnahmen in einem solchen Wahljahr übersteigen war ein Stück weit einkalkuliert und wurde auch mit drei Abgeordneten „belohnt“. In den Einnahmen sind natürlich eine Vielzahl von Spenden von Einzelpersonen und Mitgliedern, unseren Abgeordneten und insbesondere auch von unseren Kreisrätinnen und Kreisräten, die mehrmals in 2011 gespendet haben, enthalten. Allen sei hier schon an dieser Stelle herzlich gedankt.

Seit Mai läuft im Auftrag des Kreisvorstandes eine Fragebogenaktion des Kreisbüros an alle Mitglieder, deren Beitrag unter der vereinbarten Mindesthöhe von 16 EUR mtl. liegt. In einer Art Selbstüberprüfung soll dabei der eigene Mitgliedsbeitrag überprüft werden. Dies führte natürlich auch zu dem ein oder anderen Ärger. Die Aktion ist insgesamt doch als positiv zu betrachten, viele Mitglieder haben ihre Beiträge angepasst. Wir bitten auch hierbei um Euer Verständnis, denn letztlich kommt dies den eigenen Ortsverbänden und ihrer politischen Arbeit zugute. Der Rechenschaftsbericht (Bilanz) wird auf der Kreismitgliederversammlung nochmals in den Zahlen erläutert. Gleichzeitig wird auf der KMV auch der Bericht der Kassenprüfung mit der vorgesehenen Entlastung stattfinden.

Mit grünen Grüßen

Hermann Sommer  
Kreisschatzmeister



HERMANN SOMMER  
Kreisschatzmeister

## GRÜNE URWAHL IM OKTOBER

### Die Basis wählt die Spitze

Der Länderrat vom 2. September 2012 in Berlin hat beschlossen, eine Urwahl zur Benennung von zwei SpitzenkandidatInnen für die Bundestagswahl 2013 durchzuführen. Als Kreisverband ist es unsere Aufgabe, die Mitglieder über den Ablauf der Urwahl zu informieren. Mitglieder, die keine Unterlagen erhalten, mögen sich bitte umgehend im Urwahlbüro (E-Mail: [urwahl@gruene.de](mailto:urwahl@gruene.de)) melden!

DIE FRAGE DER URWAHL LAUTET:

**Welche zwei Personen aus der folgenden Liste sollen SpitzenkandidatInnen von Bündnis 90 / Die Grünen zur Bundestagswahl 2013 sein?**

Auf den Urwahlunterlagen folgen dann die Namen der bis zum Bewerbungsschluss eingegangenen BewerberInnen. Bei dieser Urwahl kann jedes Mitglied bis zu zwei Stimmen vergeben. Dabei dürfen nicht zwei Stimmen auf zwei männliche Bewerber entfallen und nicht beide Stimmen auf eine Person vereint werden. Alternativ kann insgesamt mit NEIN oder ENTHALTUNG gestimmt werden.

FRAGEN & ANTWORTEN ZUR URWAHL:

[www.gruene.de/urwahl](http://www.gruene.de/urwahl)

DER ZEITPLAN FÜR DIE URWAHL:

bis 10. Sep. 2012	Stichtag für die Ermittlung der stimmberechtigten Mitglieder
10. - 16. Sep. 2012	Bewerbungsphase
17. Sep. 2012	Veröffentlichung der Bewerbungen
ab 18. Sep. 2012	Vorstellung der BewerberInnen in der Partei
ab 08. Okt. 2012	Versendung der Urwahlunterlagen
<b>30. Okt. 2012</b>	<b>Einsendeschluss für die Urwahlunterlagen</b>
04. - 09. Nov. 2012	Auszählung der Stimmzettel

## VORSCHAU

### DIE ENERGIEWENDE im Kreis Esslingen

Wo im Kreisgebiet ist über neue Anlagen zu berichten, die im Zuge der Energiewende entstehen oder entstanden sind? Wie steht es um Pro und Contra beispielsweise einer Biogasanlage bei Nürtingen? Was ist in den Kommunen entschieden worden zur Neuvergabe der Konzessionsverträge für Strom und Gas? Und warum?

Die nächste Rundbriefausgabe soll sich um solche Fragen drehen. Wer dazu einen Beitrag liefern möchte, den bittet das Redaktionsteam um eine kurze Nachricht (E-Mail: [mail@gruene-es.de](mailto:mail@gruene-es.de)).

Redaktionsschluss ist am 16. Oktober 2012



FOTO: no\_limit\_pictures, © iStockphoto.com

# KONTAKTE

## KREISVERBAND ESSLINGEN

Sonja Abele, Plochingen Strasse 8, 72622 Nürtingen

**BÜROZEITEN:** Mo, Di, Do 9 - 12 Uhr, Di 13 - 15 Uhr  
**TEL:** (07022) - 35 85 1 **FAX:** (07022) - 93 15 09  
**E-MAIL:** mail@gruene.de **WEB:** www.gruene-es.de

## ORTSVERBÄNDE IM KREIS

### OV AICHTAL / NECKARTAL [www.gruene-lichtal.de](http://www.gruene-lichtal.de)

Dr. med. Tilman Eberle, Landhausweg 9, 72631 Aichtal  
**TEL:** (07127) - 95 34 72 **E-MAIL:** tilman.eberle@web.de

### OV AICHWALD [www.gruene-aichwald.de](http://www.gruene-aichwald.de)

Hans-Jürgen Bechtel-Ebach, Silcherstraße 23, 73773 Aichwald  
**TEL:** (0175) - 97 65 180 **E-MAIL:** hjbechtel@gmx.de

### OV ESSLINGEN [www.gruene-esslingen.de](http://www.gruene-esslingen.de)

Helmut Müller-Werner, Maienwalterstraße 22, 73733 Esslingen  
**TEL:** (0711) - 84 24 89 **E-MAIL:** info@gruene-esslingen.de

### OV FILDERSTADT [www.gruene-filderstadt.de](http://www.gruene-filderstadt.de)

Armin Stickler, Talstraße 46, 70794 Filderstadt  
**TEL:** (0711) - 70 16 18 **E-MAIL:** armin.stickler@gmx.de

### OV KIRCHHEIM [www.gruene-kirchheim-tech.de](http://www.gruene-kirchheim-tech.de)

Anja Hezinger, Im Doschle 29, 73230 Kirchheim  
**TEL:** (07021) - 73 56 76 **E-MAIL:** ahezinger@web.de

### OV LEINFELDEN-ECHTERDINGEN [www.gruene-le.de](http://www.gruene-le.de)

Eva Barth-Rapp, Hinterhofstraße 45, 70771 Leinfelden-Echterdingen  
**TEL:** (0711) - 75 45 80 7 **E-MAIL:** eva.barth-rapp@t-online.de

### OV NECKAR-FILS

Burkhard Hein, Max-Eyth-Straße 27, 73249 Wernau  
**TEL:** (07153) - 31 90 4 **E-MAIL:** burkhard.hein@t-online.de

### OV NEUFFENER TAL

Gerhard Tögel, Eichenstraße 35, 72639 Neuffen  
**TEL:** (07025) - 44 12 **E-MAIL:** gerd.toegel@web.de

### OV NÜRTINGEN [www.gruene-nuertingen.de](http://www.gruene-nuertingen.de)

Jochen Braummüller, Auf dem Steinenberg 18, 72622 Nürtingen  
**TEL:** (07022) - 30 60 64 6 **E-MAIL:** ov@gruene-nuertingen.de

### OV OSTFILDERN [www.gruene-ostfildern.de](http://www.gruene-ostfildern.de)

Susanne Werner, Lenzhalde 41, 73760 Ostfildern  
**TEL:** (07158) - 44 17 **E-MAIL:** susanneofi@aol.com

### OV SCHURWALD [www.gruene-schurwald.de](http://www.gruene-schurwald.de)

Karl-Ernst Kreutter, Reußensteinweg 5, 73269 Hochdorf  
**TEL:** (07153) - 59 58 1 **E-MAIL:** kreutter@gruene-schurwald.de

### OV WENDLINGEN [www.gruene-wendlingen.de](http://www.gruene-wendlingen.de)

Hermann Sommer, Burggartenstraße 110, 73240 Wendlingen  
**TEL:** (07024) - 33 30 **E-MAIL:** gruene-wendlingen@web.de

### OV WOLFSCHLUGEN

Gabriela Wiesmann, Lindengrabenstraße 1, 72649 Wolfschlügen  
**TEL:** (07022) - 52 90 2 **E-MAIL:** gabriela.wiesmann@gmx.de

# IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Bündnis 90 / Die Grünen, Kreisverband Esslingen,  
Plochingen Straße 8, 72622 Nürtingen  
mail@gruene-es.de, www.gruene-es.de

**VISDP:** Andreas Hamm, Uhlstraße 12, 73734 Esslingen

**REDAKTION:** Sonja Abele, Andreas Hamm

**DESIGN & LAYOUT:** Fabio Schneck, www.fabio-schneck.com

**DRUCK:** Druckerei Henzler, Nürtingen, www.druckerei-henzler.de

**PAPIER:** 90g Recyclingpapier aus 100% Altpapier

**AUFLAGE:** 500 Stück, (1 Exemplar pro Haushalt)

**DOWNLOAD:** www.gruene-es.de/rundbrief

# KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG (KMV)

**Do, 27. September 2012 - 19.30 Uhr**  
im Schlemmertöpfe, An der Akademie 4, 73760 Ostfildern

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Grün-rote Schulentwicklung mit Dr. Patrick Häffner (Schulleiter / LAG Schule), Andrea Lindlohr MdL, Andreas Schwarz MdL
- TOP 3 Kassenbericht 2011
- TOP 4 Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kreiskassierer
- TOP 5 Wahl der Delegierten zur Bundesdelegiertenkonferenz (BDK)
- TOP 6 Wahl des Kreisschiedsgerichts
- TOP 7 Information zur Urwahl der Spitzenkandidaten
- TOP 8 Bericht aus dem Landtag
- TOP 9 Verschiedenes

# WEITERE TERMINE

Mo, 03. September ab 8 Uhr	BÜRGERSPRECHTAG IN KIRCHHEIM Andreas Schwarz MdL	Grünes Büro, Postplatz 7, 73230 Kirchheim u. T.
Sa, 08. September 10 Uhr	GRÜNE IM GESPRÄCH	Fußgängerzone, Marktstr. 18, 73230 Kirchheim u. T.
Sa, 08. September 14 Uhr	MIT DEN GRÜNEN INS BLAUE Kommunalpol. Fahrradtour mit Andreas Schwarz MdL und der Gemeinderatsfraktion	Rathaus, Marktstr. 14, 73230 Kirchheim u. T.
Do, 20. September 19 Uhr	BERICHTE AUS DEM LANDTAG Andreas Schwarz MdL	Grünes Büro, Postplatz 7, 73230 Kirchheim u. T.
Do, 20. September 19 Uhr	WIE SOLLEN UNSERE KINDER MORGEN IN NEUHAUSEN LERNEN? u. a. mit Andrea Lindlohr MdL	Ostertagshof, Bäderstr. 1, 73765 Neuhausen
Di, 16. Oktober 19 Uhr	GRÜNEN-TREFF: WINDKRAFT AUF DEM SCHURWALD Andrea Lindlohr MdL	Wahlkreisbüro, Bahnhofstr. 31, 73728 Esslingen
Di, 16. Oktober	REDAKTIONSSCHLUSS	Kreisrundbrief
Mo, 29. Oktober	BÜRGERSPRECHTAG IN KIRCHHEIM Andreas Schwarz MdL	Grünes Büro, Postplatz 7, 73230 Kirchheim u. T.
Mo, 29. Oktober 17 Uhr	BÜRGERSPRECHSTUNDE IN ESSLINGEN Andrea Lindlohr MdL	Wahlkreisbüro, Bahnhofstr. 31, 73728 Esslingen
Di, 30. Oktober	EINSENDESCHLUSS	der Urwahlunterlagen
Di, 13. November 19.30	KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG (KMV) mit Winfried Kretschmann MdL	voraussichtl. in Plochingen
16. - 18. November Freitag bis Sonntag	BUNDESDELEGIERTENKONFERENZ (BDK)	Kongresszentrum, Theodor- Heuss-Platz, 30175 Hannover
30. Nov. - 02. Dezember Freitag bis Sonntag	LANDESDELEGIERTENKONFERENZ (LDK)	Kongresshalle, Ida-Ehre-Platz, 71032 Böblingen